

Konferenz und Buchvorstellung „Doing Identity in Luxemburg“

# Komplexe institutionelle Zuschreibungen



Foto: Didier Sylvestre

Prof. Dr. Christian Schulz, Dr. Rachel Reckinger und Christian Wille (v.l.) machen Identität(en)

## Luc Laboulle

Identitäten können wir uns subjektiv aneignen. Und sie werden uns institutionell zugeschrieben. Das haben Forscher der Uni Luxemburg jetzt herausgefunden. Doch was ist eigentlich Identität?

**LUXEMBURG** - Ist sie ein Gefühl? Oder ein bedrucktes Stück Plastik? Ist sie sichtbar, oder nicht? Und wenn ja, wo können wir sie sehen, und wie? Und wer sind eigentlich wir, die wir eine gemeinsame Identität zu haben scheinen? Wir, die luxemburgische Gesellschaft? Die luxemburgische Gesellschaft gibt es nicht, würde Luhmann sagen, und folglich gibt es auch nicht die luxemburgische Identität. Stattdessen gibt es viele Identitäten oder Ordnungen, die sich in ei-

nem ständigem Wandel befinden. Einige davon werden in dem gestern in der Abtei Neumünster vorgestellten Band „Doing Identity in Luxemburg“ untersucht. Verfasst hat es ein Team von etwa 20 Forschern aus zwölf verschiedenen Fachbereichen der Universität Luxemburg. Drei Jahre lang haben sie geforscht. Dabei herausgekommen ist die laut Projektleiter Prof. Dr. Christian Schulz „erste umfangreiche Studie zum Thema Identität in Luxemburg“.

Das „Herzstück“ des Projekts ist die erste Luxemburger Milieustudie. Das ihr zugrunde liegende Konzept sei vom Politikwissenschaftler Michael Vester entworfen worden, wie der Sozialwissenschaftler Fernand Fehlen betonte. Es vermische Elemente von Pierre Bourdieus Konzept des sozialen Raumes und deut-

scher Markt- und Meinungsforschung (Sinus).

Mit der Datenerhebung wurde das Meinungsforschungsinstitut TNS Ilres beauftragt. Per Telefon und Internet sammelten die Mitarbeiter die soziodemografischen Eckdaten von 1.579 Bewohnern Luxemburgs und befragten sie zu den Bereichen soziale Kohäsion und Gestaltungsstile, Freizeitgestaltung, Habitus sowie politische Partizipation und Politikstile. Klassifiziert wurde nach einem Modell von neun Milieus, die sich gegenseitig überlappen und mehrdimensional dargestellt sein sollten (siehe Grafik).

## Staatstragende Hedonisten

Das aufstiegsorientierte Milieu, das sich vorwiegend aus leitenden Angestellten (40%), Studenten und Rentnern zusammensetzt, ist laut Studie das größte in Luxemburg. Charakterisiert wird diese „Mitte der Gesellschaft“ durch einen modernen Leistungsoptimismus und die Verinnerlichung bürgerlicher Tugenden sowie einer damit verbundenen Pflichtethik.

Insgesamt, so Fernand Fehlen, könne man für Luxemburg behaupten, die Mitte der Gesellschaft sei größer als in anderen europäischen Ländern. Viel Wert werde auf Selbstverwirklichung gelegt, das soziale Engagement sei im Allgemeinen schwach. Eine weitere Eigenschaft, die sich Milieu-übergreifend bemerkbar mache, sei die positive Einstellung gegenüber dem Staat. Laut den Forschern sind diese Besonderheiten auf den vergleichsweise hohen Wohlstand in Luxemburg zurückzuführen.

Auf der Grundlage der Milieustudie und weiterer qualitativ und quantitativ erhobener Daten untersuchten dann einzelne Arbeitsgruppen (AG) spezifische sozio-kulturelle Bereiche vor dem theoretischen Hintergrund von Identitätskonstruktionen.

Die AG Sprache wertete beispielsweise Leserbriefe in der Tagespresse aus, untersuchte Schilder im öffentlichen Raum und

kam zu dem Schluss, dass das Luxemburgische einen identitätsstiftenden Faktor darstellt. Die AG Bilder untersuchte, wie kollektive Identität medial hergestellt wird, und wie die Werbung es schafft, über den Weg der Produktvermarktung ein Wir-Gefühl zu erzeugen.

Die AG Alltagskulturen beschäftigte sich mit Geschlechterrollen sowie Konsumverhalten und kommt laut der Soziologin und Projektkoordinatorin Dr. Rachel Reckinger zu dem Ergebnis, Identitätskonstruktionen seien kontextbezogen.

Die Arbeitsgruppe, die (sozial)geografische Räume u.a. anhand von Reiseführern analysierte fand heraus, dass die Identitätskonstruktionen in Luxemburg zeitlich gesehen von einer hohen Dynamik geprägt und multiple Muster normal seien.

Der Projektkoordinator Christian Wille berichtete, seine AG habe herausgefunden, Grenzgänger würden in Luxemburg etwas widersprüchlich als „vertraute Fremde“ betrachtet.

Für die Fortsetzung der Studie, die im Herbst bewilligt werden könnte, wolle man noch weiter

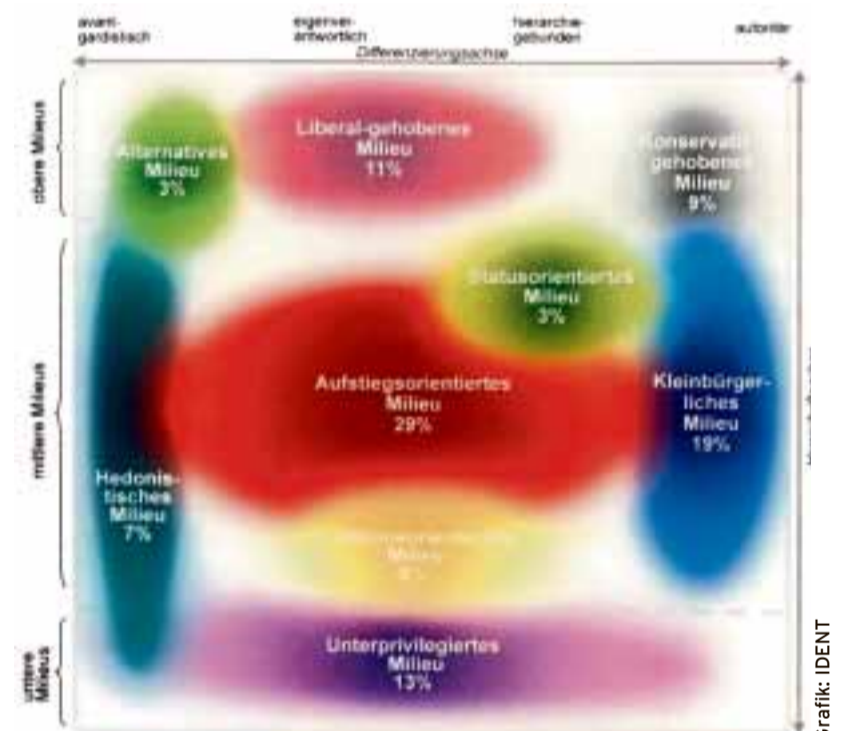
über die Grenzen Luxemburgs hinausschauen, meinte Prof. Dr. Christian Schulz.

Das Hauptziel des Projekts sei es, der weit verbreiteten öffentlichen Debatte über nationale Identität einen fundierten wissenschaftlichen Diskurs gegenüberzusetzen und damit zu zeigen, dass Komplexität in einem manchmal so emotional besetzten Feld durchaus zulässig ist.

## INFOBOX

## DAS BUCH

Das Buch der interdisziplinären Forschungsgruppe „Politiques, sociétés, espaces IPSE - Identités“ der Uni Luxemburg mit dem Titel „Doing Identity in Luxemburg. Subjektive Aneignungen - institutionelle Zuschreibungen - sozio-kulturelle Milieus“ ist im Transcript-Verlag erschienen und kann zum Preis von 29,80 Euro erworben werden (ISBN 978-3-8376-1448-0)



Grafik: IDENT

Sozio-kulturelle Milieus in Luxemburg

Paul Helminger ist „Doktor für Geisteswissenschaften“

# Hohe Auszeichnung

**LUXEMBURG** - Der Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Paul Helminger (DP), erhielt kürzlich in den Räumlichkeiten der Abtei Neumünster den Titel „Doctor of humane Letters, honoris causa“ von der „Sacred Heart university“, eine in Fairfield (Connecticut) beheimatete Universität, die seit 1991 auch eine Struktur in Luxemburg unterhält. Letztere vergibt Diplome (Master- und Dokortitel) im Bereich „Master of Business Administration“.

Der Geehrte zeigte sich in einer kurzen Ansprache gerührt von der Anerkennung eines renommierten Hochschulinstituts.

Paul Helminger (Jahrgang 1940) hat an der Pariser Sorbonne Jura studiert und 1963 dort promoviert. Im selben Jahr wurde er mit einem Diplom für internationale Beziehungen am „Institut d'études politiques“ in Paris beehrt.

Anschließend machte er einen Master in Politikwissenschaften an der amerikanischen Universität Stanford.

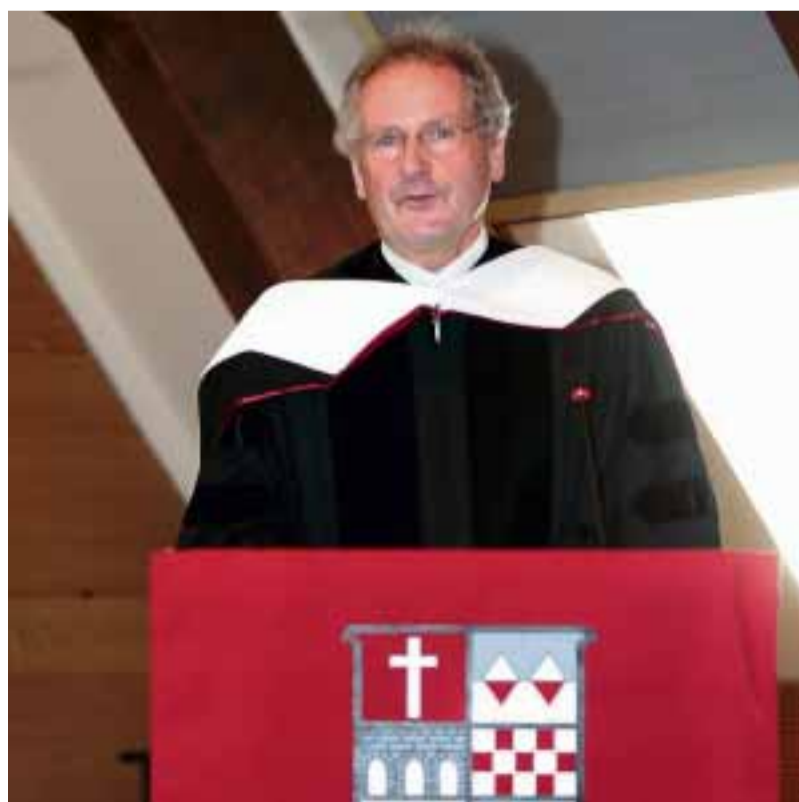


Foto: Pierre Matgé

Der „Doctor of humane Letters“ Paul Helminger während seiner Ansprache in der Abtei Neumünster

„Ecole privée Fieldgen“

# Examens de fins d'études

**LUXEMBURG** - Lors des épreuves de l'examen de fin d'études secondaires à „L'Ecole privé Fieldgen“, les résultats suivants ont été enregistrés:

- **Section classique - Orientation littéraire - Section latin, langues vivantes (Première CA):** Quatre élèves se sont présentées, quatre élèves ont été admises: Sarah Mammola, Esch-sur-Alzette; Véronique Millim, Mondorf-les-Bains; Tamara Sondag, Bettange-sur-Mess; Nathalie Weber, Dudelange.

- **Section moderne - Orientation littéraire - langues vivantes (Première MA):** Quatre élèves se sont présentées, trois élèves ont été admises et une élève a été ajournée. Ont été admises: Mara Fauzzi, Berchem; Sandrine Pires Rodrigues, Steinfort; Vicky Risser, Heisdorf.

- **Section classique - Section latin-mathématiques, informatique (Première CB):** Trois élèves se sont présentées, une élève a été admise et deux élèves ont été ajournés. A été admise: Julie Lesenfans, Bergem.

- **Section moderne - mathéma-**



**tiques, informatique (Première MB):** Trois élèves se sont présentées, une élève a été admise, une élève a été ajournée et une élève a été refusée. A été admise: Sofia Marques Gonçalves, Frisange.

- **Section classique - Orientation scientifique - Section latin, sciences naturelles - mathématiques (Première CC):** Cinq élèves se sont présentées, trois élèves ont été admises, une élève a été ajournée et une élève a été refusée. Ont été admises: Carole Franck, Luxembourg; Tammy Geisen, Junglinster; Sophie, Nilles Schweich.